

Zeitschrift: New Life Soundmagazine

Band: - (1986)

Heft: 16

Artikel: New Order

Autor: Wegmann, Frank

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEW ORDER



Die Geschichte von NEW ORDER fängt da an, wo die von JOY DIVISION geendet hat: mit dem Tod von Ian Curtis. Von Anfang an bestand kein Zweifel daran, dass die Band weitermachen würde, jedoch unter anderem Namen. Als JOY DIVISION noch existierten, hatten die Mitglieder der Gruppe beschlossen, dass, wenn JOY DIVISION ein Mitglied - aus welchen Gründen auch immer - verlieren würde, sie den Namen ändern und aufhören würden, ihre alte Musik zu spielen.

Im Juni 1980 kam man erstmals nach Curtis' Tod zusammen und beschloss, neue Stücke zu schreiben. Über den Namen der neuen Gruppe war man sich jedoch zunächst noch nicht einig. In der Öffentlichkeit wurden sie entweder noch JOY DIVISION genannt oder "the no-names". Einen Monat später, im Juli, erfolgten die ersten Aufnahmen in den Western Works Studios, Sheffield mit den vier Stücken "Dreams never end", "Homage", "Ceremony" und "Truth". Da bislang nicht geklärt war, wer jetzt die Sängerrolle übernehmen sollte, sang erst einmal Steve Morris den grössten Teil.

"Ceremony" und "In a lonely place" sind die beiden einzigen Stücke, die man schon als JOY DIVISION geschrieben, aber noch nicht aufgenommen hatte; sie bildeten später die erste NEW ORDER-Single "Ceremony".

Ende des Monats wurde kurzfristig und unangekündigt der erste Gig der 3-Mann Band arrangiert. Irgendwann im August entschied man sich für einen neuen Namen: NEW ORDER. Sofort witterte die Musikpresse eine Verbindung zur Nazi-Ideologie. Man sei von den Unterdrückten (joy division = Protistulantenbaracken in KZs) zu den Unterdrückern (new order = neue Ordnung in Europa) übergewechselt, hieß es. Biba Kopf vom NEW MUSICAL EXPRESS schrieb zu dem neuen Namen: "Der Terminus NEW ORDER ist unwiderruflich verbunden mit Hitlers Vision eines rassistisch reinen Europas. JOY DIVISIONS einflussreiche Position lässt diese Wahl umso verwirrender erscheinen." Sogar die satirische Zeitschrift "Private Eye" hieb in die Kerbe: "Dies ist NEW ORDER, der unangenehme neue Name einer noch wesentlich unangenehmeren

Gruppe, die JOY DIVISION genannt wird." Peter Hook (Bass) erklärte dazu dem "Melody Maker" (23.5.81): "Die Leute messen dem Namen eine Wichtigkeit zu, die es gar nicht gibt. Die Presse zeichnet von uns das Bild einer Gruppe mit Ummengen von Nazis als Anhänger, die uns in Stiefeln folgen und im Stechschritt auf- und abmarschieren." Bernard Albrecht klärt die Fronten: "Der Name bedeutet überhaupt nichts, er ist nicht fasistisch und ich sage Ihnen (Anmerkung: Neil Rowland, Melody Maker) das nur, weil Sie das hören wollen (...) Wir sind keine Faschisten (...) Mögen einige tausend Leute das glauben, aber wir sind nicht an Politik interessiert!"

Anfang September folgten zwei Konzerte in Liverpool und Blackpool als Vorbereitung für einen Amerika-Abstecher. Die Schwierigkeiten der Gruppe gerade bei diesen ersten Gigs kann man vielleicht an der seltsamen Art Humor ablesen, mit dem sie sich von Depressionen abzulenken versuchte:

in Liverpool hatte jemand unvermittelt gefragt, wo denn ihr Leadsänger sei, daraufhin sagte man ihm: "Er hängt irgendwo in der Küche herum." In Blackpool setzte der Bassverstärker aus und die Gruppe hört auf zu spielen. Daraufhin rief Manager Gretton vom Mischpult heraus: "Würde der Rest der Band jetzt bitte weiterspielen?" In New Jersey, während ihrer kleinen Amerika-Tour, nahm man am 22./23.9.80 die "Ceremony-Single" auf. Insgesamt gaben sie vier Konzerte in den Staaten, davon zwei in New York. Bei allen Bemühungen von NEW ORDER war aber doch offensichtlich, dass da jemand fehlte. Debra

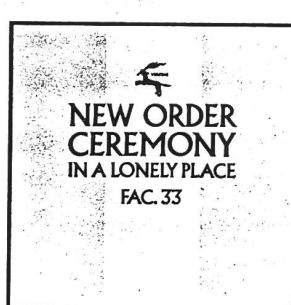
Rae Cohen berichtete im US-Magazin "The Soho News" vom 8.10.80: "Manchmal kann Abwesenheit fast augenfällig sein; heute Abend füllte sie die Bühne aus. Gitarrist Bernard Albrecht hält sich an der linken Wand, Bassist Peter Hook drängt nach rechts, weg von der Mitte, wie Pferde, die vor Phantomen scheuen. Die Dunkelheit vor Drummer Steve Morris hat die Wucht eines Spotlights. Mit grimmigem Gesicht, melancholisch, die Augen immer geradeaus, unbeweglich - so liessen NEW ORDER Klänge um den Platz ertönen, wo Jan

Curtis nicht ist."

Nach ihrer Rückkehr löste man diese Besetzungsprobleme, indem man eine langjährige Freundin von Steve, Gillian Gilbert, die die Gruppe schon seit ihren WARSAW-Tagen kannte, mit in die Band hineinnahm. Gillian konnte damals nur sehr wenig Gitarre spielen, mittlerweile ist sie für Keyboard und Gitarre zuständig, während Bernard Albrecht endgültig in die Rolle des Leadsängers geschlüpft ist. Steve Morris erinnert sich: "Wir wollten wirklich keinen, der spielen konnte, denn er könnte sich nicht an unsere Art anpassen, wie wir Songs schreiben (...). Gillian war die einzige Person, die wir kannten und die nicht spielen konnte. Wir hatten sie spielen sehen und sie konnte es definitiv nicht!" Nach diesem Rezept fügte sich Gillian in die Band ein und wurde ein wichtiger Bestandteil. "Gillian ist eine grosse Hilfe gewesen betonte Bernard Albrecht. "Ohne sie wäre nicht soviel möglich geworden."

Im Dezember gingen NEW ORDER erneut ins Studio, um Gillian in Technik und Produktion einzuführen; das Ergebnis war eine neue Abmischung von "Ceremony",

jetzt auch mit Gillians Stimme. Ende 1981 wurde die 7" veröffentlicht und kam in den März-Wochen bis auf Nr. 34 in den BBC-Charts. Neben der Veröffentlichung der ersten "Ceremony"-Fassung als 12", flatterte eine Einladung der BBC zu einem "Top of the Pops"-Auftritt ins Factory-Haus. Allerdings traten dort die "Stars" nur mit Playback auf, so dass NEW ORDER einstimmig ablehnten. In den Independent-Charts kam "Ceremony" auf Platz 1 und innerhalb von zwei Wochen waren 100'000 Stück verkauft. Bereits Ende Januar wurde die dritte John Peel Session (oder, wenn man so will, die erste von NEW ORDER) aufgenommen, allesamt mit Titeln, die auf der späteren "Movement"-LP erscheinen sollten. Kurz nach Sendung der Peel Session kamen die Stücke jedoch schon als Bootleg 7"EP heraus. Nicht nur Factory Records kümmerte sich um die Interessen der JOY DIVISION und/oder NEW ORDER-Fans, auch die Bootlegger hatten mittlerweile erkannt, dass sich mit fortlaufenden Schwarzpressungen viel Geld machen liess, sodass sie von nun



LIFE



C I L I N
S I L E R
I
N E W
O R D E R

erste Album "Movement". Die Kritiker sahen in dem Album aber nicht unbedingt den erfolgreichen Neubeginn als NEW ORDER. Vielmehr hat man das Gefühl, dass ein Stück wie das andere klingt, ja manchmal ineinander überzufliessen scheint. Es wird deutlich, dass NEW ORDER irgendwo in der Mitte hängen: zwischen dem alten JOY DIVISION-Sound und dem noch nicht gefundenen, neuen Stil. Die matte Produktion unterstützt diesen Eindruck; man spürt aber auch, dass NEW ORDER zu mehr in der Lage sind. "The him" deutet mit Abwechslung, Originalität im Aufbau und stakkatoartigen Rhythmen darauf hin. Albrechts Stimme aber ist längst nicht so kraftvoll und dynamisch wie die seines Vorgängers, so dass man manchmal die Texte kaum hören kann ("Denial"). Texte, Musik und das Auf-treten von NEW ORDER in der Öffentlichkeit ließen sie in der Musikpresse immer noch als "Very serious young men" erscheinen. Introvertiert und ernst ("Inside my soul, inside of me" singt Albrecht) hängen sie immer noch an der JOY DIVISION-Nabelschnur. Nicht zuletzt wird das durch den Song "ICB" bestätigt. "ICB" heißt nichts anderes als "Jan Curtis Buried" und zeigt, dass man den Tod des charismatischen Leadsängers noch nicht verkraftet hat:

"Line of force from heaven, a tear in a stranger's eye
Where all things never die, then it goes forever
(...)

It's so far away - and it's closing in
It's so far away - and it seems to draw me in."

Musikalisch treten NEW ORDER erst Monate später aus ihrem eigenen Schatten heraus. Mit der "Temptation"-Single im April 1982 konnten sie ihr mythisches Erbe abstreifen. Zum erstenmal liegt auch die Produktion in ihren eigenen Händen, nicht mehr länger unterstützt von Martin Hannett. Tanzbare Rhythmen und neue Texte,



N E W
O R D E R
R E M A R K
A L B R E C H T

an Schritt hielten. Die erfolgreiche Tour im Mai 1981 konnte man einzige anhand mancher Konzertberichte und der wesentlich zahlreicher erscheinenden Bootlegs verfolgen. Allein vom Berlin-Gig im "SO36"-Klub erschienen vier Platten. Zwischendurch wurde die "Love Will Tear Us Apart"-Single zur nr. 1 Single 1980 vom US-Magazin "Rolling Stone" gewählt, NEW ORDER gaben ein Jahr nach Curtis Tod ihr erstes Interview überhaupt und sie gingen erneut ins Studio, um "Procession" und "Everything's gone green" aufzunehmen. Im September 88 erschien die Single "Procession" und zwei Monate später, nach Veröffentlichung des Doppelalbums "Still" von JOY DIVISION (s. NEW LIFE No.15) folgte dann das langerwartete,

nach einem Hamburg-Auftritt im April 1984: "Wie sovieles, das uns inspiriert, gelangweilt oder gefallen hat seit 'Rock around the clock' vor 30 Jahren, so sehr bleibt der Erfolg von NEW ORDERS Musik gefühlsmässig ein Puzzlespiel (...). So dicht sind Mythen und Halbwahrheiten, die diese Gruppe umgeben, dass es praktisch unmöglich ist, zwischen den 'wirklichen' NEW ORDER und dem JOY DIVISION/NEW ORDER-Phänomen zu trennen. Sind wir denn mehr von der Legende gefesselt, als von der Stärke und Originalität der Musik von NEW ORDER?"

Wieso kam es überhaupt zu diesem Mythos? Da muss man zunächst die Vergangenheit betrachten, ihre Tage als WARSAW und JOY DIVISION - Ihr Verhalten während eines Konzertes oder Interviews oder in der Öffentlichkeit waren bislang unbekannt, nie pflegten sie die Titel anzusagen, die sie spielten (mit einer Ausnahme: Curtis kündigte oft das erste Stück von 'Closer' an mit "Welcome to the atrocity exhibition!"), meist ging das eine Stück dann fast ohne Pause in das nächste über. Zugaben waren (und sind noch) äußerst selten; bis auf Curtis, der manchmal in seinen skurrilen und hektischen Bewegungen eine schier unglaublich Aktivität entwickelte, standen sie mehr oder weniger unbeweglich auf der Bühne. Zu solchen ungewöhnlichen Gruppen mit solch ungewöhnlichem Verhalten eilen die Journalisten der Musikpresse, wie die Motten zum Licht. Nur blitzen sie sehr oft ab: WARSAW alias JOY DIVISION alias NEW ORDER (alias?) mögen keine Interviews. Gelingt es dennoch mal jemandem, einen Termin zu ergattern, so lässt man den schlagzeilengleichen Typen meist spüren, dass er nicht erwünscht ist. Kostproben? Bitte sehr: Mick Middles (SOUNDS) musste Ende 1978 für das Interview auf dem Boden sitzen. Insbesondere Dave McCullough (SOUNDS) musste manche Niederlage einstecken, denn die Band hasst ihn und warfen ihm schon mal nach wenigen Minuten ein 'Fuck off' an den Kopf und sprachen kein weiteres Wort mit ihm (Immerhin konnte er damit eineinhalb Seiten füllen, Alle Achtung!) Zumindest aber erhält man oft ausweichende oder nichtssagende Antworten. Frage: Worüber sind Eure Texte? Antwort: Ich schreibe über nichts Besonderes, ich schreibe viel unterbewusst (ian Curtis, 1979). Frage: "Wie wars

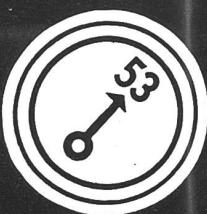
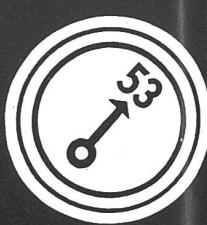


die nicht mehr länger nur Pessimismus ausstrahlen:

"Well I've never met anyone quite like you before (...)
Oh you've got green eyes, oh you've got green eyes..."



"Temptation" erreichte Platz 29 in den offiziellen Charts, so hoch war bislang keine ihrer Singles notiert gewesen. Trotzdem hielten sich NEW ORDER angesichts dieser mehr kommerziellen Erfolge von dem Irra des Showbusiness (man denke da insbesondere an 'Top of the Pops') fern, so dass sie des öfters als mürrisch oder sogar als feindlich gesinnte Menschen porträtiert wurden. Nach aussen hin lag also noch ein gewisser Schleier von Geheimnis und Mysteriosität über diesen ernsthaften jungen Männern (plus Dame). Und dieser Eindruck hielt sich noch recht lange; ein britischer Konzertkritiker meinte

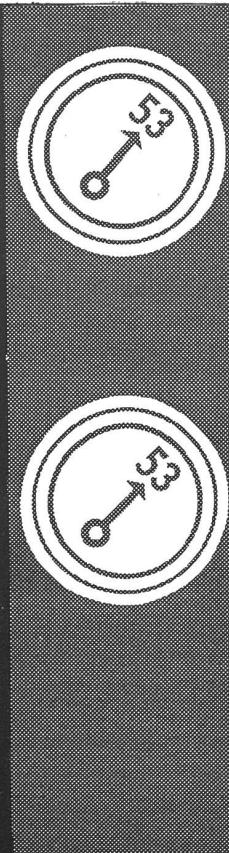
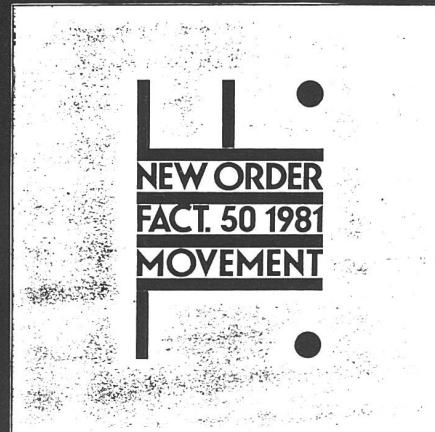
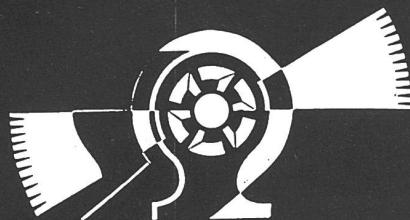


in Australien? (zur NEW ORDER-Tour im November 1982!) Antwort: "Warm!" Frage: "Ist das Material auf dem neuen Album ähnlich wie "Blue Monday"? Antwort: "Hör es Dir an und finde es heraus." (1983, Interview mit Dave Rimmer). Gute Interviews gab es bisher äusserst selten. Das führte dazu, dass ein eher negatives Bild von NEW ORDER in der Presse gezeichnet wurde. Chris Priestley z.B. beschwerte sich per Karikatur darüber, dass NEW ORDER nie lachen würden. Die Bandmitglieder kümmern sich im allgemeinen wenig um die Musikpresse, sie ziehen es seit einiger Zeit vor, mit Statements wie: "Wir sind ja nicht wirklich Musiker! (...) Wir wissen nie genau, was wir spielen" (Bernard Albrecht 1984) dieses ganze, manchmal doch recht idiotisch wirkende Frage- und Antwortspiel der mehr oder weniger schlechten Journalisten ad absurdum zu führen. (Mit den schlechten Journalisten sind doch wohl hoffentlich nicht wir gemeint!?!//Das Redi-Team)

1982 tourten NEW ORDER durch Irland, Holland, Belgien, Frankreich, Italien, Griechenland und Finnland, zwischendurch nahmen sie im Juni eine weitere Peel-Session auf und gegen Ende des Jahres waren sie drei Wochen in Australien und Neuseeland unterwegs. Im November erschien außerdem der Single-Sampler "1981-82", der allerdings nur als US-Import zu beziehen ist und im wesent-

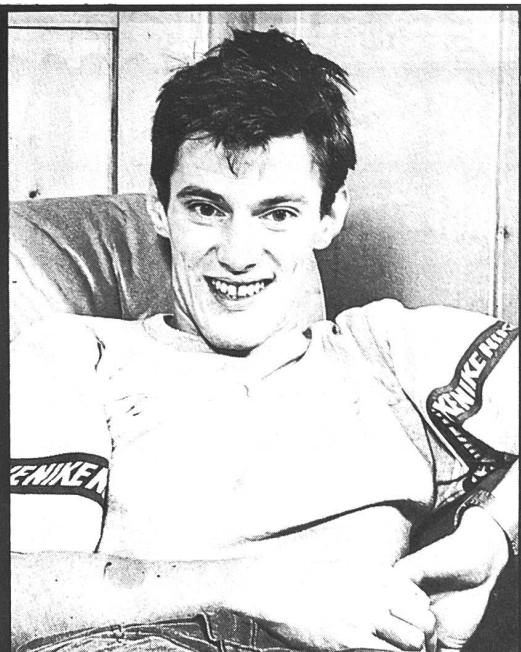


lichen die "Temptation 12", "Procession" und das bis dahin unveröffentlichte Stück "Mesh" enthält. Heiligabend wurde unter den Besuchern des neuen Factory-Clubs "The Hacienda" eine auf 4400 Stück limitierte "Hacienda Christmas Flexi" verteilt. Sie enthält zwei Melodien, darunter "Ode to Joy", als Minimalmusik mit den verzerrten Stimmen von NEW ORDER - allerdings ist auf der Flexi nirgends ein Hinweis auf NEW ORDER zu entdecken. Das ist jedoch nicht ungewöhnlich. Im allgemeinen sind die Designs der Platten so gestaltet, dass man lange suchen muss und oft erst auf der eigentlichen Platte entdeckt, dass diese Material von JOY DIVISION oder NEW ORDER enthält. Nach diesem Rezept wurde auch die nächste Single gemacht: schwarzes Cover, mit den Aussparungen und Löchern, wie bei einer Computer-Floppy Disk und dem beziehungsreichen "FAC Seventy-Five" auf dem Rücken. Diese Platte kam im März 1983 ausschließlich als Maxi-Single auf den Markt und es sie hieß "Blue Monday". 7 Minuten und 26 Sekunden faszinierende, auf Disco-Stil getrimmte



STEPHEN MORRIS

NEW ORDER



Musik, die für DAS Musikereignis des Jahres 1983 sorgen sollte. Am 18.4. erreichte sie Platz 12 in den offiziellen englischen Charts, fiel sehr langsam zurück bis Platz 82 (August) und wurde noch einmal Nr. 9 im Oktober. Mit ca. 500'000 verkauften Exemplaren die erfolgreichste Maxi-single, die es je gegeben hat. Dabei wurde "Blue Monday" nur im 12"-Format angeboten und nur in dieser Version; unter keinen Umständen wollte Factory eine 7" herausbringen, erst recht nicht, als man sah, wie "FAC 75" einschlug. Selbst die Radiostationen, die sonst auf eine 7" bestehen, mussten auf die 12" zurückgreifen - und sie taten es.

Der überwältigende Erfolg von "Blue Monday" nicht nur in England brachte insbesondere BBC in eine heikle Situation. Dreimal hatten NEW ORDER es abgelehnt, in "Top of the Pops" aufzutreten. Da man den Song aber unbedingt bringen musste, lenkten die Verantwortlichen ein und NEW ORDER spielten als einzige Band live, allerdings in einer verkürzten 4-Minuten-Fassung. Interessanterweise wirkte sich das überhaupt nicht auf die Verkaufszahlen aus.

Mit "Blue Monday" haben sich NEW ORDER selbst ein Denkmal gesetzt und gezeigt, wie sie optimal klingen können: Mit viel Rhythmus, Originalität und der eigenwilligsten Plattenfirma der Welt.

Frank Wegmann, D-Dortmund

PEPPER HOOK
NEW ORDER

